
Editorial

Für die Erneuerung und Weiterentwicklung von Unternehmen sind Strategiewechsel und Restrukturierungen ebenso grundlegend wie die Generierung und Bewirtschaftung von Innovationen. Die vorliegende Ausgabe unserer Zeitschrift greift verschiedene ausgewählte Beiträge in diesem Spannungsfeld auf. Diese umfassen die Sicht der Kapitalmärkte auf Ankündigungen von Personalabbauplänen, die Erfolgsfaktoren von Zentralisierungs- und Change Management-Vorhaben sowie die faire Bewertung von Arbeitnehmererfindungen. Im abschliessenden Aufsatz werden Wege aufgezeigt zur strategischen Positionierung der christlichen Kirchen in Deutschland.

Im Zentrum des ersten Beitrags stehen Personalabbaupläne und die Reaktion der Kapitalmärkte auf deren Ankündigung. Marc Berninger, Henrik Gärtner und Dirk Schiereck gehen in ihrer Übersichtsstudie der Frage nach, von welchen Rahmenbedingungen diese Kursanpassungen abhängen und welche Erkenntnisse die bisherige Forschung hierzu liefert. Die Analyse von 62 empirischen Arbeiten im Zeitraum von 1990 bis 2017 zeigt erhebliche Unterschiede in den Reaktionen der Kapitalmärkte. Diese hängen von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören die strategische Stossrichtung von Abbauplänen, die Personalabbaquote, verschiedene Ausgestaltungsaspekte, die Merkmale des abbauenden Unternehmens sowie unternehmensübergreifende Umfeldmerkmale. Insgesamt zeigt sich, dass proaktivere Ankündigungen, freiwillige Abbaupläne, sozialverträgliche Entlassungsregelungen sowie die Verbindung mit wachstumsfördernden Restrukturierungsmassnahmen zu weniger negativen Reaktionen am Kapitalmarkt führen.

Um Change Management geht es im zweiten Beitrag. Daniel Asbach und Alexander Haselhorst beleuchten die im Rahmen von Change Management-Prozessen oftmals erfolgende Zentralisierung von Funktionen im Bereich der Informationstechnologie und der Finanzen. Insbesondere untersuchen sie die Frage, unter welchen Voraussetzungen Zentralisierungsvorhaben zum unternehmerischen Erfolg und zu höherer Effizienz beitragen. Auf Basis einer Befragung internationaler Grossunternehmen mit 455 ausgewerteten Fragebögen zeigt sich, dass das Management sowie die Kommunikation des Veränderungsprozesses zusammen mit der Reduktion von Kosten und der aktiven Involvierung von Mitarbeitenden die wichtigsten Erfolgsfaktoren der Zentralisierung darstellen.

Für Unternehmen ist die von ihren Mitarbeitenden gelebte Innovationskraft von grosser Bedeutung. Regelmässig werden im Zuge des Arbeitsprozesses sowie in der Forschung und Entwicklung Erfindungen gemacht. Das deutsche Recht sieht zwar vor, dass der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer hierfür eine angemessene Vergütung entrichtet. Doch fehlen entsprechende ökonomisch fundierte Konzepte in der Anwendung. Florian Follert untersucht das mit Arbeitnehmererfindungen verbundene Allokationsproblem und mögliche Ansätze zur Festlegung eines Arbitriumwerts als ökonomisch gerechte Vergütung für die Arbeitnehmererfindung. Im Gegensatz zur Anreizwirkung der Vergütungszahlung wurde bis dato der Einigungspreis zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber in der betriebswirtschaftlichen Forschung kaum thematisiert. Der Aufsatz zeigt anhand verschiedener Modelle zur Nutzenallokation, wie der Arbitriumwert in Konsistenz zur Theorie approximiert werden kann.

Während über grössere private Unternehmen zumeist gewisse ökonomisch relevante Informationen bekannt sind, ist dies für die Kirchen praktisch nicht der Fall. Gleichwohl handelt es sich bei den christlichen Kirchen in Deutschland um wirtschaftlich mächtige Organisationen. Thomas Ehrmann und Jörg B. Kühnapfel adressieren diese Problematik und zeigen mittels einer tentativen Analyse und mithilfe von Vergleichen zu nicht staatsfinanzierten Kirchen Wege zur Reduktion der Informationsasymmetrie auf. Angesichts des schrumpfenden Marktes braucht es gemäss den Autoren eine Selbstanalyse der Kirchen, die Festlegung eines wirtschaftlichen Zielsystems, die Ableitung einer Strategie sowie die Implementierung von Massnahmen und einer klaren Kriterien folgenden Ressourcenallokation.

Eine Rezension von Dr. Sigmund Pisarczyk zum Buch von Manfred Bruhn „Sponsoring: Systematische Planung und integrativer Einsatz“ beschliesst die vorliegende Ausgabe.

An dieser Stelle freue ich mich auch, nach drei Jahren als geschäftsführender Herausgeber unserer Zeitschrift diese Funktion ab Januar 2019 meinem Kollegen Prof. Dr. Klaus Möller (Universität St. Gallen) zu übergeben. Ich danke ihm für die Bereitschaft diese wertvolle und wichtige Aufgabe zu übernehmen und wünsche ihm gutes Gelingen! Und Ihnen, liebe Leserin, lieber Leser, danke ich für das Interesse und die Treue zu unserer Zeitschrift!

Basel im Oktober 2018

Pascal Gantenbein